

**Titel** Abitur- und zentrale Abschlussarbeiten anonymisieren

**AntragstellerInnen** UB Leverkusen

**Zur Weiterleitung an**

Angenommen

Mit Änderungen angenommen

Abgelehnt

---

## Abitur- und zentrale Abschlussarbeiten anonymisieren

1 Bei Menschen – insbesondere bei Schüler\*innen – jeder Herkunft, eines jeden Alters und aus den ver-  
2 schiedensten sozialen Schichten erscheint bereits allgemein bekannt zu sein, dass die tatsächliche Leis-  
3 tung von Schüler\*innen in deutschen Schulen nur bedingt mit ihren Noten korrelieren. Oftmals prägt die  
4 soziale Herkunft die Karriere und die Noten von Schüler\*innen.

5 Im Sinne der tatsächlichen Chancengleichheit ist zwingend erforderlich, dass schriftliche Aufsichtsarbei-  
6 ten an Schulen in Nordrhein-Westfalen fernab von Sympathie, Ethnie oder sozialer Zugehörigkeit bewert-  
7 et werden. Eine solche Bewertung der Aufsichtsarbeiten kann von Lehrer\*innen nur geleistet werden,  
8 wenn und soweit die Aufsichtsarbeiten anonymisiert werden.

9 Daher fordern wir die Anonymisierung aller Aufsichtsarbeiten an Schulen unseres Bundeslandes.

### 10 **Die wichtigsten Aufsichtsarbeiten sind als solche zu behandeln**

11 Als die wichtigsten Aufsichtsarbeiten in der Schullaufbahn gelten die zentralen Abschlussprüfungen der  
12 zehnten und die Abiturprüfungen der zwölften bzw. dreizehnten Klassen. Durch den hohen Einfluss der  
13 Prüfungen auf die Gesamt-/Abschlussnoten und damit auf den Werdegang der Schüler\*innen sind bei  
14 diesen sicherzustellen, dass die Bewertung neutral erfolgt. Daher fordern wir die Anonymisierung ins-  
15 besondere im Bereich der genannten Abschlussarbeiten. Den Lehrkräften, welche die Aufsichtsarbeiten  
16 korrigieren, sollte keine Identifikation der Schüler\*innen bis zum Abschluss der Notengebung ermöglicht  
17 werden.

### 18 **Anonymisierung zum Schutz vor einer ungerechten Schulempfehlung**

19 Ist ein Kind zehn Jahre alt, so trifft unser Schulsystem bereits die wohl wichtigste Entscheidung im Leben  
20 des Kindes - welche Empfehlung zur weiterführenden Schule wird dem Kind ausgestellt? Eine gerechte  
21 Entscheidung über die Zukunft des Kindes kann jedoch nur erfolgen, soweit auch seine Leistung unabhän-  
22 gig und gerecht bewertet wird. Deshalb fordern wir, auch und insbesondere die schriftlichen Aufsichtsar-  
23 beiten an Grundschulen im Rahmen der vierten Klasse zu anonymisieren. Dabei sollte hier ebenfalls den  
24 Lehrkräften bei der Bewertung der Aufsichtsarbeiten bis zur Vergabe der Note möglichst wenig Chance  
25 gegeben werden, den Ersteller der Aufsichtsarbeit identifizieren zu können. Erst nach Vergabe der Note  
26 ist es erforderlich, die Identität des Bearbeiters offenzulegen.

### 27 **Die Anonymisierung unabhängig von - jedoch gestärkt durch - die Digitalisierung der Schulen**

28 Die Anonymisierung der Aufsichtsarbeiten soll die Schüler\*innen vor einer ungerechten und subjektiven  
29 Behandlung schützen. Ein Konzept ähnlich den Aufsichtsarbeiten an diversen Universitäten, bei dem die

30 Studierenden lediglich ihre Matrikel-Nummer anstelle ihres Namens angeben, wäre an deutschen Schu-  
31 len bereits ein Schritt, der dazu beitragen kann, Noten gerechter und objektiver zu machen. Durch die  
32 voranschreitende und unterstützenswerte Digitalisierung der deutschen Schulen sollte jedoch auch die  
33 Anonymisierung der Aufsichtsarbeiten praktikabler und effizienter werden. Denn die Schüler\*innen ha-  
34 ben naturgemäß ein enges Verhältnis zu ihren jeweiligen Lehrkräften. Vielfach lernen die Lehrkräfte durch  
35 den jahrelangen Umgang mit den Schülern ihre Handschrift und Schreibstile kennen. Eine Anonymisie-  
36 rung der Aufsichtsarbeiten macht daher am meisten Sinn, wenn und soweit die Aufsichtsarbeiten digital  
37 abgehalten werden. Wir sprechen uns daher auch für eine digitale Vorlage aus, welche sicherstellt, dass  
38 allen Schüler\*innen ein digitales Endgerät zur Verfügung steht. Die schulischen Aufsichtsarbeiten sollen  
39 sodann in größtmöglichen Umfang auf digitalen Endgeräten bearbeitet und digital korrigiert werden.

#### 40 *Begründung*

41 Im jungen Leben der Schülerinnen und Schüler der nordrhein-westfälischen Schulen stellen die Schulno-  
42 ten einen den Alltag und ihre Zukunft bestimmenden Lebensaspekt dar. Die Noten können und dürfen nur  
43 derart bestimmend sein, wenn sie objektiv und aufgrund erbrachter Leistung vergeben werden. Entspre-  
44 chend hohe Anforderungen muss die Politik an die Vergabe der Noten stellen. Das Gefühl einer Vielzahl  
45 von Schüler\*innen und die Erkenntnisse aus der Wissenschaft zeigen jedoch ein grobes Missverhältnis  
46 zwischen dem, was wir von Noten erwarten müssen und dem, was die Noten letztendlich sind.

47 So hat bereits die Studie „Herkunft zensiert? Leistungsdiagnostik und soziale Ungleichheiten in der Schu-  
48 le“ der Vodafone Stiftung festgestellt, dass Schüler\*innen mit niedrigerem sozialen Stand in 29,8 % der Fälle  
49 bei gleicher Leistung schlechter bewertet werden, als ihre Mitschüler\*innen aus höheren sozialen Schich-  
50 ten. Davon erhalten rund 8,2 Prozent der „Arbeiterkinder“ bei gleicher Leistung eine geringere Schul-  
51 empfehlung als Schüler aus bildungsnäheren Elternhäusern. Gar 21,6 % der Schüler aus bildungsfernen  
52 Familien werden im Schulalltag, trotz Erzielung gleicher Ergebnisse bei standardisierten Leistungstests,  
53 schlechter bewertet als ihre Mitschüler aus bildungsnahen Familien.[1]

54 Zu ähnlichen Ergebnissen kam auch die Internationale Grundschul-Leseuntersuchung (IGLU) unter der  
55 wissenschaftlichen Leitung von Bildungsforscher Wilfried Bos. Die IGLU-Studie untersucht das Lesever-  
56 ständnis von Schülerinnen und Schülern der vierten Klasse im internationalen Vergleich. Die Studie wird  
57 alle fünf Jahre durchgeführt. Dabei analysieren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anhand  
58 von Merkmalen wie Geschlecht, soziale Herkunft, Migrationsstatus, Lehr- und Lernbedingungen die Lese-  
59 kompetenzen der Kinder.[2] Die IGLU-Studie 2016 wies nach, dass die Herkunft der Schüler oftmals ihre  
60 Schulkarrieren prägt. So hieß es im Rahmen der Studie:

61 „[...] Bedenklich ist hingegen der konstant hohe Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft der Schü-  
62 lerinnen und Schüler und den Schullaufbahnpräferenzen. Auch unter Kontrolle der Lesekompetenz und  
63 der Deutschnote haben Kinder aus bildungsnahen Elternhäusern eine deutlich höhere Chance auf eine  
64 Gymnasialpräferenz als Kinder aus bildungsfernen Familien [...]“.[3]

65 Abseits der sozialen Herkunft wirkt sich auch die mögliche Migrationsgeschichte der Schüler\*innen auf  
66 die die Notenvergabe aus. So belegten die Forscher\*innen vom Lehrstuhl pädagogische Psychologie der  
67 Universität Mannheim, dass angehende Lehrer\*innen schlechtere Diktat-Noten für Schüler mit ausländi-  
68 schen Namen vergeben, selbst dann, wenn die Anzahl von Fehlern in den Diktaten gleich war.[4]

69 Zusammenfassend gibt es vor allem einen guten Grund für die Forderung zur Anonymisierung von Auf-  
70 sichtsarbeiten an Schulen. Die Notengebung wird nachweislich von subjektiven Kriterien, wie der sozialen  
71 Herkunft der Schüler\*innen beeinflusst. Ein solcher Einfluss widerspricht jedoch dem Anspruch auf Chan-  
72 cengleichheit in unserer Gesellschaft, wie er in Artikel 3, Absatz 3 des deutschen Grundgesetzes verankert  
73 ist und muss durch Maßnahmen bekämpft werden, welche die Objektivität bei der Notenvergabe stärken.

74 [1] *Maaz, Baeriswyl und Trautwein*, in: „Herkunft zensiert“, Bl. 11, 35, zu finden unter:  
75 [https://www.vodafone-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/06/herkunft\\_zensiert\\_2012.pdf](https://www.vodafone-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/06/herkunft_zensiert_2012.pdf);

- 76 [https://www.tagesspiegel.de/wissen/studie-zu-zensuren-in-der-schule-bei-gleicher-leistung-mies-  
benotet/6440574.html](https://www.tagesspiegel.de/wissen/studie-zu-zensuren-in-der-schule-bei-gleicher-leistung-mies-<br/>77 benotet/6440574.html)
- 78 [2] <https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/das-sagt-die-wissenschaft-ueber-noten/>
- 79 [3] *Stubbe, Bos und Schurig*, in: IGLU 2016, Bl. 248, zu finden unter: <https://www.waxmann.com/?eID=texte&pdf=3700Volltext.pdf&typ=zusatztext>
- 80
- 81 [4] *Bonefeld und Dickhäuser*, in: „Max vs. Murat: Effekte des Migrationshintergrundes bei der Diktatbeurtei-  
82 lung“, Bl. 2; [https://www.uni-mannheim.de/newsroom/presse/pressemitteilungen/2018/juli/max-versus-  
83 murat-schlechtere-noten-im-diktat-fuer-grundschulkindern-mit-tuerkischem-hintergrund/](https://www.uni-mannheim.de/newsroom/presse/pressemitteilungen/2018/juli/max-versus-murat-schlechtere-noten-im-diktat-fuer-grundschulkindern-mit-tuerkischem-hintergrund/)